

Das Alter der Fauna ergibt sich einerseits aus dem massenhaften Auftreten der lapparenti-Formen, welche Cénomaniern ausschliessen, anderseits aus den folgenden Daten: *R. reicheli*, *G. helvetica*, *G. renzi*, *G. alpina* und wenig später auch *G. lapparenti inflata* erlöschen im unteren Turon. In unserem Faunenbild fehlen die an den meisten alpinen Lokalitäten im Grenzbereich Cenoman-Turon auftretenden *R. apenninica* und *G. stephani*. Ferner sind im angeführten Faunenbild die für basalstes Turon charakteristischen Arten selten; die lapparenti-Formen überwiegen. Das lässt darauf schliessen, dass die Couches rouges in der Falknis-Decke wohl im unteren, aber nicht im basalsten Turon einsetzen.

Über diesem wenige Meter mächtigen basalen Bereich 1 wird das Faunenbild durchwegs von lapparenti-Formen beherrscht (Bereich 2). Scheibenförmige, flache *coronata*-Formen und *G. lapparenti lapparenti* überwiegen in diesem Bereich. *G. lapp. inflata* setzt aus. An ihrer Stelle lässt sich, nach oben häufiger werdend, *G. lapp. tricarinata* feststellen. Im Dach dieses Bereiches werden die flachen, grossen *G. lapp. coronata*-Schnitte selten. Das Kielband der lapparenti-Typen nimmt an Höhe allmählich zu. *G. lapp. lapparenti*, *G. lapp. tricarinata* erreichen in der oberen Hälfte dieses Bereiches das Maximum der Verbreitung. Dazu gesellen sich die ersten Schnitte einer *G. leupoldi*-ähnlichen Form.

Wir stellten p. 194 fest, dass die Masse der Couches rouges lithologisch zwei unterscheidbare Komplexe umfasst, einen unteren seewerartigen Abschnitt dichter Kalke und den oberen mergelschieferigen Komplex. Der beschriebene Faunenbereich 2 erstreckt sich über die Hauptmasse der Basiskalke und über den unteren, ca. 20 — 40 m umfassenden Abschnitt des höheren Mergelschieferkomplexes. In diesem tritt die genannte Fauna in grauen und roten Mergelschiefen und Mergelkalken auf.

Der nächsthöhere Faunenbereich 3, der sich im mittleren Abschnitt des Mergelschiefer-Komplexes abgrenzen lässt, zeigt folgende Veränderungen im Faunenbild an: *G. lapp. cf. coronata* wird sehr selten. Schnitte vom *G. leupoldi*-Typ überwiegen bei weitem. *G. lapp. lapparenti* ist stets, aber im Vergleich zur Häufigkeit im unteren Abschnitt, spärlich vorhanden. Auch